

## **Antrag**

**des Abg. Daniel Karrais u. a. FDP/DVP**

### **Potenziale der Digitalisierung für den Klima- und Umweltschutz in Baden-Württemberg**

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie sie das Potenzial der Digitalisierung für den Klima- und Umweltschutz in Baden-Württemberg, insbesondere für das Erreichen der landeseigenen Klimaziele bewertet (bitte auch im nationalen und internationalen Kontext);
2. welches CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial ihrer Kenntnis nach mit digitalen Technologien bis 2030 auf Landesebene erreicht werden kann (bitte differenziert nach dem CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial bei beschleunigter und bei moderater Digitalisierung und differenziert nach Sektoren wie industrielle Fertigung, Mobilität, Energie, Gebäude, Arbeit, Landwirtschaft und Gesundheit);
3. wie hoch die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch digitale Infrastruktur (Rechenzentren, Netz und Netzübertragungstechnik) verursacht werden, sind;
4. welche Maßnahmen es gibt bzw. die Landesregierung plant, die zu einer Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen von Rechenzentren bzw. der effizienteren Nutzung der Energie, beispielsweise über Nahwärmenetze, führen können;
5. welche digitalen Maßnahmen sie in den vergangenen fünf Jahren im Bereich der industriellen Fertigung unterstützt hat, um die Energieeffizienz zu steigern und den Ressourceneinsatz zu reduzieren, beispielsweise durch den Einsatz von vernetzten digitalen Technologien und Produktionsmaschinen, digitalen Zwillingen etc. und welche Erkenntnisse und ggf. Anpassungen daraus gezogen wurden;
6. welche digitalen Maßnahmen sie in den vergangenen fünf Jahren im Bereich der Mobilität unterstützt hat, um die Energieeffizienz zu steigern und den Ressourceneinsatz zu reduzieren, beispielsweise durch intelligente Verkehrssteuerung, Routenoptimierung, Auslastung des privaten und öffentlichen Verkehrs etc. und welche Erkenntnisse und ggf. Anpassungen daraus gezogen wurden;
7. welche digitalen Maßnahmen sie in den vergangenen fünf Jahren im Gebäudesektor, insbesondere im Bereich der landeseigenen Gebäude, unterstützt und umgesetzt hat, um die Energieeffizienz zu steigern und den Ressourceneinsatz zu reduzieren, beispielsweise durch die Harmonisierung und Automatisierung energiebezogener Prozesse etc. und welche Erkenntnisse und ggf. Anpassungen daraus gezogen wurden;
8. welche digitalen Maßnahmen sie in den vergangenen fünf Jahren im Energiesektor unterstützt und umgesetzt hat, um die Energieeffizienz zu steigern und den Ressourceneinsatz zu reduzieren, beispielsweise durch die Optimierung der Netzeffizienz und welche Erkenntnisse und ggf. Anpassungen daraus gezogen wurden;

9. welche digitalen Maßnahmen sie in den vergangenen fünf Jahren im Arbeitssektor, insbesondere im öffentlichen Dienst, unterstützt und umgesetzt hat, um die Energieeffizienz zu steigern und den Ressourceneinsatz zu reduzieren, beispielsweise die Nutzung digitaler Kollaborationsplattformen, Homeoffice, digitaler Services etc. und welche Erkenntnisse und ggf. Anpassungen daraus gezogen wurden;
10. welche digitalen Maßnahmen sie in den vergangenen fünf Jahren im Bereich digitale Verwaltung unterstützt und umgesetzt hat, um die Energieeffizienz zu steigern und den Ressourceneinsatz zu reduzieren und welche Maßnahmen dabei die größten Effekte haben;
11. welchen Effekt die Umstellungen in der Arbeitsweise der Landesministerien und nachgelagerten Behörden während der Coronapandemie auf die Energieeffizienz, den Ressourceneinsatz und die CO<sub>2</sub>-Reduzierung hatten und welche Erkenntnisse und ggf. Anpassungen daraus gezogen wurden;
12. welche digitalen Maßnahmen sie in den vergangenen fünf Jahren im Landwirtschaftssektor unterstützt und umgesetzt hat, um die Energieeffizienz zu steigern und den Ressourceneinsatz zu reduzieren, beispielsweise die Nutzung digitaler Präzisionssysteme etc. und welche Erkenntnisse und ggf. Anpassungen daraus gezogen wurden;
13. welche digitalen Maßnahmen sie in den vergangenen fünf Jahren im Gesundheitssektor unterstützt und umgesetzt hat, um die Energieeffizienz zu steigern und den Ressourceneinsatz zu reduzieren, beispielsweise die Etablierung digitaler Gesundheitsakten etc. und welche Erkenntnisse und ggf. Anpassungen daraus gezogen wurden;
14. inwiefern sie noch in dieser Legislaturperiode konkrete Maßnahmen umsetzen wird, um die Potenziale der Digitalisierung für die Klimatransformation zu heben (bitte unter Darstellung der jeweiligen Maßnahme);
15. inwiefern sie im Zuge der anstehenden Novelle des Klimaschutzgesetzes Baden-Württemberg dieses um eine Strategie ergänzen wird, die die Potenziale innovativer digitaler Technologien für den Klima- und Umweltschutz in Baden-Württemberg erkundet und hebt.

23.06.2022

Karrais, Dr. Rülke, Haußmann, Dr. Kern, Bonath, Brauer, Fischer, Heitlinger, Hoher, Dr. Jung, Prof. Dr. Schweickert, Trauschel, FDP/DVP

### Begründung

Eine aktuelle Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die digitale Transformation ein entscheidender Hebel zum Erreichen des deutschen Klimaziels 2030 sein kann. Digitale Technologien können demnach bei beschleunigter Digitalisierung 41 Prozent zum deutschen Klimaziel 2030 beitragen, insbesondere durch die Steigerung der Energieeffizienz und durch die Reduktion des Ressourceneinsatzes (bitkom 2022: Klimaefekte der Digitalisierung - Studie zur Abschätzung des Beitrags digitaler Technologien zum Klimaschutz).

Eine beschleunigte Digitalisierung zahlt sich aber nicht nur für den Klima- und Umweltschutz aus, sondern sie verbessert auch die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und kann daher nach Auffassung der Antragsteller Wirtschaftswachstum mit Klima- und Umweltschutz vereinen.

Digitale Maßnahmen bleiben aber in den Plänen der Landesregierung zum Klima- und Umweltschutz bisher weitgehend unberücksichtigt.

Der Antrag soll unter anderem in Erfahrung bringen, wie die Landesregierung das Potenzial innovativer digitaler Technologien für die Klimatransformation in Baden-Württemberg bewertet.